

# Kinderuni startet in Kaufbeuren

## Kooperation Erste Vorlesung der Hochschule Kempten zum Thema Demenz

VON ELISA HANUSCH

**Kaufbeuren** „Wir wollten so ein bisschen was wie eine Uni haben“, verkündete Susanne Jehl vor Beginn der ersten Vorlesung, die nicht wie gewohnt an einer Hochschule stattfand, sondern in der Kaufbeurer Kulturwerkstatt. Auch die Studenten sahen ein wenig anders aus als üblich. Zwischen acht und zwölf Jahre alt waren die meisten der rund 30 Besucher, die in die Schauburg gekommen waren. Professorin Veronika Schraut von der Hochschule Kempten unterrichtete die Nachwuchs-Studenten. Die fast einstündige Vorlesung drehte sich um Demenz. Ein Thema, über das laut Schraut viel zu wenig gesprochen werde, obwohl man es „nicht früh genug kommunizieren kann“.

Um den Kindern die Krankheit und ihre Bedeutung näher zu bringen, bediente sie sich Hilfsmitteln, die sie anschaulich und einfühlsam in ihren Vortrag integrierte. Das Konzept, „spannende Inhalte kindgerecht aufzubereiten“, ging dabei voll auf. So erklärte Schraut kurzerhand eine Schwimmmudel zum Eiweißstrang im Gehirn oder etablierte gestapelte Müllsäcke als Metapher für die schwindende Gehirnleistung bei Demenzpatienten durch eben solche „Blockaden“.

Die Kinder waren von Anfang an aktiv dabei. Bei jeder Frage, die die Professorin an den „Hörsaal“ richtete, schnellten Hände in die Höhe. Einige Mädchen und Buben sprachen sogar mutig ins Mikrofon. Während des Austauschs wurde deutlich, dass viele der Kinder schon mit Demenz in Berührung gekommen sind. Schrauts Ziel, „ihnen die Hemmungen zu nehmen“, fruchtete offensichtlich: Nach einem Kurzfilm, der die Geschichte von Lukas und seiner erkrankten Oma erzählte, meldeten sich einige und berichteten von ihren persönlichen Erfahrungen. Dieser Austausch sei auch ein Grund, warum die Kinderuni, die in Kempten bereits erfolgreich stattfindet, auch in Kaufbeuren ins Leben gerufen wurde. Während eines Gesprächs erklärte Jehl, wie ihr Vorschlag, dies mithilfe der Bürgerstiftung zu realisieren, auf breiten Zuspruch gestoßen war.

Thomas Garmatsch von der Kulturwerkstatt hatte den Raum zur Verfügung gestellt. „So haben wir die Möglichkeit, Kinder aus verschiedenen Schularten und Altersgruppen zusammen zu bringen.“ Außerdem zeige ihnen das Angebot,

dass es „viele weitere Themen gibt als die, mit denen man in Schule und Alltag in Kontakt kommt.“ Darüber hinaus bereite sie die Erfahrung auf den Uni-Alltag vor. „Sie können hier ein bisschen die Atmosphäre spüren.“

Und das Konzept kam an: „Mir hat es sehr gut gefallen, weil ich hab' die Krankheit noch gar nicht gekannt“, erklärte Lorena (9), die „nächstes Mal auf jeden Fall wiederkommen“ möchte. Auch Sophia (7) bestätigt: „Das war wirklich ganz, ganz toll.“

Vorerst gibt es drei weitere Termine, „wenn es gut ist, machen wir mehr, auch nächstes Jahr“, kündigte Jehl an.

**i** Wer die Kinderuni besuchen will, ist dazu an folgenden Terminen nächstes Jahr in die Kulturwerkstatt eingeladen: Mittwoch, 16. Januar, 16 Uhr, „Entweder Prinzessin oder Pirat?“, Dienstag, 19. März, 16 Uhr, „Geheimsprachen“, Dienstag, 28. Mai, 16 Uhr, „Mein Freund der Roboter“.



**Professorin Veronika Schraut zerteilt eine Schwimmmudel, die sie vorher zum Eiweißstrang im menschlichen Gehirn erklärte.**

Foto: Elisa Hanusch